

Weibchen verfolgt ein befruchtetes Tetram.-Weibchen und verbindet sich mit ihm zur Gründung einer Kolonie. Die Tetram.-Brut füttert und erzieht dann die faule Strong.-Brut. Da die geflügelten Weibchen und Männchen des Str. viel kleiner sind und daher weniger Mühe zum Erziehen geben, als die Tetram.-Weibchen und Männchen, vernachlässigen die Tetram. ihre eigenen Geschlechtstiere, um diejenigen ihres Schmarotzers aufzuziehen! So absurd die Sache erscheint, so ist sie doch buchstäblich wahr. Im ganzen erziehen die Ameisen überhaupt am liebsten diejenige Brut, die am wenigsten frisst. Diese Entdeckung Wasmanns hat mich stutzig gemacht, und ich vermute (dies bleibt freilich noch nachzuweisen), dass auch Str. Huberi nicht mehr aktiv und spontan raubt, sondern bereits nach dem Schmarotzersystem seines nächsten Verwandten Str. testaceus zu wirtschaften begonnen hat.

Der Vollständigkeit halber erwähne ich noch, dass bei der Gattung *Anergates*, welche ähnlich wie Str. testaceus bei Tetram. caespitum schmarotzt, der unnütz gewordene Arbeiterstand sekundär vollständig zu Grunde gegangen ist. Es giebt bei ihr nur noch Weibchen und Männchen, letztere dazu flügellos.

Nun kommen in Nord-Amerika verschiedene nearktische Formen (Rassen oder Varietäten) der *Formica sanguinea* vor. Die gewöhnlichste derselben, *rubicunda* Emery, hatte ich reichlich Gelegenheit zu beobachten. Ihre Sitten und Raubart gleichen ungemein denjenigen der europäischen *sanguinea*; sie macht aber viel mehr Sklaven als dieselbe, obwohl sie noch durchaus arbeitsfähig ist. Dagegen habe ich bei Toronto, Canada, eine bisher noch unbekannte, sehr dunkel gefärbte Abart der *sanguinea* entdeckt, die ich *aserva* genannt habe und die dort im High-Park eine mächtige Kolonie (mehr als 12 durch Ameisenstrassen verbundene Nester) bildete. Diese Ameisen, die ich sehr gründlich untersuchte, besaßen absolut keine Sklaven, obwohl die der *rubicunda* als Sklave dienende *Formica subsericea* in der Umgebung sehr zahlreich vorkam. Auch der Instinkt dieses Tieres, eine aus vielen, mehrere Meter voneinander entfernt stehenden Nestern gebildete Kolonie zu gründen (polycalische Kolonie von mir genannt), würde sich mit der Sklavenschmäherei nicht zusammenreimen; denn eine einnestige *sanguinea*-Kolonie genügt bereits, um nach wenigen Jahren die umgebenden Kolonien der Sklavensart zu erschöpfen. Man kann daher wohl annehmen, dass die Rasse *aserva* normaliter keine Sklaven macht. Nun machte ich aber sofort ein Kontrollexperiment und setzte einen Sack voll in Nord-Amerika als Sklavendienender Arten mit Puppen in die Nähe eines *aserva*-Nestes. Nach wenigen Minuten erfolgte ein typischer *sanguinea*-Angriff mit Puppenraub und zwar so charakteristisch, wie er bei anderen *Formica*-Arten niemals vorkommt.

Wenn man sorgfältig die eben erwähnten Thatsachen erwägt, wird man sich mit mir dem Schlusse nicht entziehen können, dass sowohl Str. testaceus als *Formica sanguinea* Rasse *aserva* und erst recht Str. Huberi (falls es sich herausstellt, dass letztere Art gegenwärtig keine spontanen Raubzüge mehr unternimmt und in ihren Kolonien ein befruchtetes Tetramorium-Weibchen enthält) von Vorfahren stammen, welche Sklaverei-Raubzüge unter-